

27. Mai 2007 - Pfingsten

Apg 2, 1-11

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Wenn wir
 fremde Sprachen sprechen
 können wir
 aneinander
 vorbeireden
 wir sprechen
 in Fremdwörtern
 verwenden
 den falschen Ton
 wir können
 einander
 nicht verstehen

In fremden Sprachen
 sprechen
 kann Fenster,
 Türen
 und Herzen
 öffnen
 Fremdwörter
 kommen mir
 bekannt vor
 und aus dem Ton
 höre ich das Bemühen
 um Verstehen

Es kann sein,
 dass
 eine fremde Sprache
 zur eigenen wird
 weil der Fremde
 damit
 zum Freund
 werden kann
 weil ich ihn
 verstehen will